

# Seitenblick auf die Klosterfrau

Bildband „Fast Daheim“: Fotograf Daniel Giesen sieht Köln mit anderen Augen

Von THOMAS LINDEN

Was sieht jemand, der sich täglich auf den Straßen Kölns bewegt? Und wie kann er davon erzählen? Daniel Giesen arbeitet für das Ordnungsamt der Stadt Köln, und er ist viel zu Fuß unterwegs. Er kennt den Asphalt bei Regen und 40 Grad, er kennt die Tauben, den Nebel, die Industrie, die Bahnlinien, die Parks, den Beton, das Glas und den Sand. In seinem jetzt bei Schaden.com erschienen voluminösen Fotoband „Fast Daheim“ breitet er die ganze Fülle seine Eindrücke aus.

Keine leichte Aufgabe für einen Debütanten, wie man meinen könnte. Bilder bedürfen einer Ästhetik, wenn sie ein zusammenhängendes Ganzes darstellen sollen; auch ein Fotograf muss sich einer Sprache bedienen, um von der Welt berichten zu können. Aber Daniel Giesen kommt mit gutem Gepäck daher, er kennt sich aus in der Welt der zeitgenössischen Fotografie und setzt ihre Ästhetik mit musterhafter Präzision ein. Einige seiner Vorbilder sind überdeutlich präsent, etwa Chargesheimer mit seinem legendären Buch „Köln 5 Uhr 30“ oder die Japaner Nobuyoshi Araki und im Bild sogar Daido Moriyama.

Die Welt der Metropole wird in ihre Oberflächendetails zerlegt. Hier sieht man eine Pfütze und dort Regentropfen auf einer Glasscheibe, ein paar Grasbüschel auf dem Parkplatz oder ein vergessenes Absperrgitter. Ob diese Fotos am Rhein oder in Tokio



**Versteckte Schönheit:** Der Dionysos Brunnen in der Schmutzecke hinter dem Dom. (Foto: Giesen/Verlag)

gemacht worden sind, ist nicht immer gleich zu sagen, wenn auch der Dom auftaucht, die „Klosterfrau“-Reklame oder der Chor von St. Gereon.

Daniel Giesen gelingt es jedoch, Vertrautes fremd erscheinen zu lassen, so dass sich die Möglichkeit bietet, einmal die Klischee- und Kitsch-Bil-

der dieser Stadt abzustreifen, die es ja gibt. Seine schwarz-weißen Bilder zeigen nicht selten die Gedärme des Stadtkörpers. Auch sie haben eine anonyme Seite. Verwahrlosung, Industrieverwilderung und fehlende Stadtpflege sind eine Realität, aber Giesen entdeckt im Hässlichen eine reale, sehr

lebendige Note. Ihr folgt er übrigens auch aus der Stadt hinaus – vom zärtlich verträumten Blick auf die Insel Nonnenwerth bis zur offenen Nordsee in Holland führt dieser Bild-Essay mit dem beziehungsreichen Titel „Fast Daheim“. Das ist wahrhaft ein Kölnbuch, wie man es noch nicht gesehen hat,

und es zeigt Köln, wie noch kaum jemand die Stadt fotografiert hat.

**Daniel Giesen:** *Fast Daheim*. Schaden.com, jedes Exemplar signiert, 68 Euro. Ausstellung im Restaurant-Café des Stadtgartens (Venloer Str. 40, [www.stadtgarten.de](http://www.stadtgarten.de)) bis 21. August.